

**Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie
der Freien Universität Berlin**

Verteilungsverhalten in Triaden

Untersuchung zur Abhängigkeit des Verteilungsverhaltens von Ressourcenunter-
schieden und sozialer Distanz

Dissertation
zur Erlangung des akademischen Grades
Doktor der Philosophie
(Dr. phil.)

vorgelegt von

Dipl. Psych. Doreen Lorenz

Erstgutachter: Prof. Dr. Hubert Feger

Freie Universität Berlin

Zweitgutachter: Prof. Dr. Detlev Liepmann

Freie Universität Berlin

Tag der Disputation: 14. Juli 2006

Vorwort und Danksagung

Diese Arbeit entstand an der Freien Universität Berlin am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie, Arbeitsbereich Sozialpsychologie und Forschungsmethoden unter der Leitung von Prof. Dr. Hubert Feger.

Diese Untersuchung fußt auf der Forschung zum Verteilungsverhalten von Prof. Dr. Feger und Mitarbeitern und stellt einen Beitrag zur gegenwärtigen Fairness-Forschung dar. Alle Hilfsmittel, das Computernetzwerk, die Untersuchungsmaterialien und die Versuchspersonengelder wurden mir vom Arbeitsbereich Sozialpsychologie zur Verfügung gestellt. Die experimentelle Untersuchung fand im Kommunikationslabor der Abteilung Sozialpsychologie statt und ich möchte den folgenden Menschen für Ihre Mitarbeit und fachliche sowie emotionale Unterstützung danken, ohne die diese Arbeit nicht entstanden wäre.

Zunächst danke ich Prof. Dr. Hubert Feger, der immer eine inspirierende und angenehme Forschungsatmosphäre herstellte. Seine fachlichen und persönlichen Hinweise sowie Rückmeldungen zur Erstellung der Arbeit waren stets konstruktiv, wohlwollend und ermutigend und haben stark dazu beigetragen, dass die Arbeit gelang.

Bei Bernhard Brehm und Fabian Yamaguchi bedanke ich mich für die Programmierung, Implementierung des Computerprogramms für die experimentelle Spielsituation und Betreuung des Computernetzwerks während der experimentellen Erhebungen.

Für die methodische Unterstützung, die fachliche Diskussion und Beratung bei der Erstellung des Manuskripts bedanke ich mich bei Prof. Dr. Hubert Feger, Dr. Jens Eisermann, Dr. Michelle Brehm, Lars Michael, Gregor Pickert und Mareike May.

Ganz besonders möchte ich mich bei meinem Mann Manuel bedanken, der mir Mut gemacht hat und mich aufgefangen hat, wenn ich das Gefühl hatte, dass nichts mehr geht und der immer für mich da war, wenn ich Unterstützung, einen Gesprächspartner oder Ablenkung brauchte.

Auch meiner lieben Familie und lieben Freunden, vor allem Julia Bullwein und Michaela Sturm, möchte ich danken, dass sie sich um mich gesorgt, mir jegliche Hilfe angeboten und mich emotional unterstützt haben, was zur Entstehung der Arbeit und zur Erleichterung des Erstellungsprozesses wesentlich beigetragen hat.

Zusammenfassung

Die vorliegende experimentelle Untersuchung soll einen Beitrag zur Psychologie des fairen Verhaltens liefern. Es wird von der aktuell kontrovers diskutierten Hypothese ausgegangen, dass sich Menschen in sozialen Situationen auf einem Kontinuum unterschiedlich fairer Verhaltensmodi bewegen anstatt ein Verhalten zu zeigen, das nur an ihrem Eigennutz orientiert ist. Diese fairen Verhaltensmodi sollten sich in ihrer Ausprägung hinsichtlich verschiedener situativer Bedingungen wie Ressourcenunterschiede und sozialer Distanz unterscheiden. Um diese Hypothesen zu überprüfen, wurden 138 Versuchspersonen in einer experimentellen Laboruntersuchung an einem Computernetzwerk bezüglich ihres gegenseitigen Verteilungsverhaltens über 200 Durchgänge untersucht. Die Versuchspersonen wurden zu Triaden zusammengestellt und sollten Geld, das ihnen zugewiesen wurde, an die anderen Mitspieler verteilen. Am Ende der Untersuchung bekamen die Versuchspersonen das von den beiden anderen zugewiesene Geld ausgezahlt. Die Versuchspersonen wurden zu dieser Verteilungssituation in verschiedene situative Bedingungen gebracht. Sie spielten in unterschiedlich großer sozialer Distanz zueinander, was mit Bekanntheitsgrad und Anonymitätsgrad operationalisiert wurde. Außerdem befanden sich die Triaden entweder in einer Situation, in der den Versuchspersonen entweder gleiche Ausgangsressourcen oder unterschiedliche Ausgangsressourcen zu Verfügung standen.

Durch vor allem varianz- und regressionsanalytische Auswertungsmethoden auf globaler, Paar- oder Positions- Ebene konnte gezeigt werden, dass sich das Verteilungsverhalten mit Fairnessmodellen vorhersagen lässt. Schon auf globaler Gruppenebene waren Verteilungstendenzen zu beobachten, die mit Fairnessannahmen vereinbar sind und wenig eigennützige Tendenzen zeigten. Die Analyse auf Paarebene bildete die Wirkung der situativen Bedingungen auf die gegenseitige Beziehung zwischen den Versuchspersonen ab. Größere soziale Distanz zieht demnach Verteilungsverhalten nach sich, das sich in Richtung des fairen Verteilungsprinzips der gegenseitigen Verteilung und damit zur abgeschwächten Gewinnorientierung bewegt. Bei kleinerer sozialer Distanz zeigen die Versuchspersonen deutliche Tendenzen in Richtung des fairen Verteilungsprinzips der Gleichverteilung. Stark eigennütziges Verhalten, was sich zum Beispiel durch globale Koalitionen und ausschließliches Zusenden der Beträge zwischen den Ressourcenreicheren bei verschiedenen Ausgangsressourcen ausgedrückt hätte, konnte nicht beobachtet werden. Allerdings wurde bei größerer sozialer Distanz Verteilungsverhalten gezeigt, was mit tendenziell eigennützigem Verhalten vereinbar war, vor allem bei den Ressourcenreichen in der Versuchsbedingung mit unterschiedlichen Ausgangsressourcen. Dieses Verhalten könnte als eigennützige Verzerrung fairen Verhaltens angesehen werden.

Die Ergebnisse der Untersuchung unterstützen also die Annahmen, dass soziales Verteilungsverhalten durch Fairnessmotive geprägt ist, wobei es bei Ressourcenunterschieden und größer werdender sozialer Distanz der Personen untereinander zu eigennützigen Verzerrungen kommen kann. Es kann also, auch in Unterstützung anderer experimenteller Untersuchungen, darauf geschlossen werden, dass es einen Fairnessmaßstab gibt, der sich aufgrund situativer Einflüsse in einem gewissen Rahmen verschieben kann.

1. Einleitung.....	10
2. Theoretischer Hintergrund.....	12
2.1. Austauschtheoretische und gerechtigkeitsorientierte Perspektive	12
2.2. Ressourcen und Ressourcentheorien	19
2.3. Interaktionale und verteilungsorientierte Forschung.....	26
2.4. Situative Einflüsse: Soziale Distanz , wiederholte Interaktion und Vertrauen.....	31
2.5. Ein spezifisches Fairness-Modell.....	36
2.6. Zusammenfassung	39
3. Operationalisierung und Begriffsklärung.....	40
3.1. Grundbegriffe	40
3.2. Konventionen.....	41
3.3. Globale Strukturen.....	41
3.3.1. Globale Gegenseitigkeit	42
3.3.2. Globale Gleichverteilung	43
3.3.3. Globale Koalition.....	44
3.4. Lokale Kontingenzen	45
3.4.1. Wahlerwiederung.....	45
3.4.2. Stabilität	46
3.4.3. Lokale Koalition.....	46
3.4.4. Vertrauensketten	47
3.5. Soziale Distanz	48
3.6. Ressourcen	48
4. Fragestellungen und Hypothesen	49
4.1. Analyse der globalen Strukturen	53

4.2. Analyse der lokalen Strukturen	54
4.3. Analyse auf Positionsebene	57
5. Datenerhebung und Experimentbeschreibung.....	58
5.1. Experimentierhebung und Versuchspersonen	58
5.2. Versuchsaufbau	58
5.3. Versuchsbedingungen.....	58
5.3.1. Ressourcen	58
5.3.2. Bekanntmachung.....	60
5.3.3. Anonymität (Identifizierung).....	60
5.3.4. Kombination der Versuchsbedingungen und Versuchsablauf.....	60
5.4. Instruktion.....	63
5.5. Bildschirmansicht und Instruktion	65
6. Ergebnisse	67
6.1. Analyse auf Gruppenebene.....	67
6.1.1. Ergebnisse der Endmatrizen I: Analyse aggregierter Endbeträge	67
6.1.1.1. Verschiedene Ausgangsressourcen	67
6.1.1.2. Gleiche Ausgangsressourcen	68
6.1.1.3. Gruppenbedingungen: Anonymität und Bekanntheit	68
6.1.1.4. Zusammenfassung der Ergebnisse aggregierter Endbeträge.....	69
6.1.2. Ergebnisse der Endmatrizen II: globale Gegenseitigkeit	70
6.1.2.1. Verschiedene Ausgangsressourcen	71
6.1.2.2. Gleiche Ausgangsressourcen	73
6.1.2.3. Gruppenbedingungen: Anonymität und Bekanntheit	75
6.1.2.4. Zusammenfassung der Ergebnisse zur globalen Gegenseitigkeit	78
6.1.3. Ergebnisse der Endmatrizen III: globale Gleichverteilung	78
6.1.3.1. Verschiedene Ausgangsressourcen	79

6.1.3.2. Gleiche Ausgangsressourcen	80
6.1.3.3. Gruppenbedingungen: Anonymität und Bekanntheit	80
6.1.3.4. Zusammenfassung der Ergebnisse zur globalen Gleichverteilung	81
6.2. Analyse auf Paarebene	82
6.2.1. Globale Koalitionen	82
6.2.1.1. Verschiedene Ausgangsressourcen	82
6.2.1.2. Gleiche Ausgangsressourcen	84
6.2.1.3. Gruppenbedingungen: Anonymität und Bekanntheit	84
6.2.1.4. Zusammenfassung der Ergebnisse zur Berechnung globaler Koalition	86
6.2.2. Vertrauensketten	86
6.2.2.1. Verschiedene Ausgangsressourcen	88
6.2.2.2. Gleiche Ausgangsressourcen	91
6.2.2.3. Gruppenbedingungen: Anonymität und Bekanntheit	92
6.2.2.4. Zusammenfassung der Ergebnisse zur Berechnung von Vertrauensketten	95
6.2.3. Vorhersage des Austauschverhaltens durch Wahlerwiederung und Stabilität anhand Regressionsanalysen	96
6.2.3.1. Verschiedene Ausgangsressourcen	97
6.2.3.2. gleiche Ausgangsressourcen	98
6.2.3.3. Gruppenbedingungen: Anonymität und Bekanntheit	98
6.2.3.4. Zusammenfassung zur Vorhersage des Austauschverhaltens durch Stabilität und Wahlerwiederung	105
6.3. Analyse auf Positionsebene	107
6.3.1. Globale Prozessanalyse	107
6.3.1.1. verschiedene Ausgangsressourcen	107
6.3.1.2. gleiche Ausgangsressourcen	113
6.3.1.3. Gruppenbedingungen: Anonymität und Bekanntheit	113
6.3.1.4. Zusammenfassung der Ergebnisse des Sendeverhaltens je Ressourcenposition	114

6.3.2. Vorhersage des Verteilungsverhaltens aufgrund von absoluter Gegenseitigkeit und absoluter Gleichverteilung.....	115
7 Interpretation der Ergebnisse und Diskussion.....	120
7.1. Interpretation der Ergebnisse.....	120
7.1.1. Ergebnisse zu globalen Strukturen	120
7.1.1.1. Ergebnisse der Analyse der Endbeträge	120
7.1.1.2. Globale Gegenseitigkeit	122
7.1.1.3. Globale Gleichverteilung	123
7.1.1.4. Globale Koalition.....	125
7.1.2. Ergebnisse zu lokalen Strukturen	127
7.1.2.1. Vertrauenskettten	127
7.1.2.2. Wahlerwiederung und Stabilität	129
7.1.3. Analyse auf Positionsebene	131
7.1.3.1. Globale Prozessanalysen anhand Gewinorientierung und Sozialorientierung	131
7.1.3.2. Globale Prozessanalysen anhand Gegenseitigkeits- und Gleichverteilungsorientierung.....	133
7.2. Zusammenfassende Diskussion und Ausblick	136
8. Literatur	143
9. Anhang	154
9.1. Tabellenverzeichnis.....	154
9.2. Abbildungsverzeichnis.....	155
9.3. Vorhersage durch Wahlerwiederung & Stabilität; verschiedene Ressourcen.....	156
9.3. Vorhersage durch Wahlerwiederung & Stabilität; verschiedene Ressourcen.....	156
9.4. Vorhersage durch Wahlerwiederung und Stabilität; gleiche Ressourcen	163
9.5. Absolute Differenzen zwischen empirischem Wert & Modellverteilungen; verschiedene Ausgangsressourcen	169

9.6. Postexperimenteller Fragebogen; anonyme Bedingung	171
9.7. Postexperimenteller Fragebogen; nicht anonyme Bedingung	174